

- | | | |
|--------------------------------------------------|--------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Aachener Nachrichten | <input type="checkbox"/> Aachener Zeitung | <input type="checkbox"/> Rheinische Post |
| <input type="checkbox"/> Heinsberger Nachrichten | <input type="checkbox"/> Geilenkirchener Zeitung | <input type="checkbox"/> HS-Woche |
| | <input type="checkbox"/> Heinsberger Zeitung | <input checked="" type="checkbox"/> Super Sonntag |
| | | <input type="checkbox"/> Maas-Rhein-Zeitung |
- Sonstige: _____ Erscheinungsdatum: 29.09.2013



Talente gewinnen

Ausbilden für die Zukunft

Kreis Heinsberg. „Die Zahl der Schulabgänger wird auch im Kreis Heinsberg in den nächsten Jahren deutlich zurückgehen. Unternehmen sollten somit schon heute aktiv werden, um ihre Mitarbeiter für die Zukunft auszubilden“, betonte Landrat Stephan Pusch bei der Veranstaltung „Ausbilden für die Zukunft im Kreis Heinsberg“.

Rund 60 Vertreter regionaler Unternehmen informierten sich jetzt im Gründer- und Service-Zentrum Hückelhoven über alternative Ausbildungsprogramme. „Aus Bildung wird was: Nämlich Fachkräfte für die regionale Wirtschaft“, lautete die zentrale Botschaft eines Impulsvortrags von Jürgen Koch, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Aachen-Düren. Aus-

bilden im Verbund, Teilzeitberufsausbildung und das duale Studium sind dabei nur eine kleine Auswahl der Möglichkeiten, die sich Betrieben bietet, um Potentiale zu nutzen und Talente aus der Region zu gewinnen. Anschließend berichteten eine Reihe von Unternehmen von ihren Erfahrungen mit den alternativen Ansätzen in der Berufsausbildung, die von der WFG und ihren Kooperationspartnern in den Fokus gerückt wurden. Oliver Roßbruch, Geschäftsführer des Aachener Softwareunternehmens aixTEMA GmbH hat sich zum Beispiel entschieden, an dem Projekt SWITCH, einer verkürzten Ausbildung für Studienabbrecher, teilzunehmen. Die Kochs GmbH aus Herzogenrath hat gute Erfahrungen mit der Teilzeitberufsausbildung von jungen



Landrat Stephan Pusch (vorne, Mitte) im Kreis der Ausrichter der Veranstaltung.
Foto: Zweckverband Region Aachen

Müttern gemacht. Gereon Frauenrath, Geschäftsführer des Heinsberger Bauunternehmens Frauenrath GmbH, berichtete wiederum von Erfolgen in der Ausbildung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf im schulischen Bereich. Vorgestellt wurden auch die Möglichkeit einer Be-

rufsausbildung mit Auslandsanteilen sowie die Chancen einer Verbundausbildung oder eines dualen Studiums. „Wir freuen uns, dass die Präsentation der alternativen Ausbildungsprogramme von den Unternehmen im Kreis Heinsberg so interessiert aufgenommen wurde“, zeigte sich Axel

Wahlen, stellvertretender WFG-Geschäftsführer zufrieden. „Wir sind zuversichtlich, dass das Format auch in den anderen Kreisen der Region auf großes Interesse stößt und zu einem regen Austausch führt“, erklärte Elke Breidenbach, Leiterin der Regionalagentur Aachen. (red)

- Aachener Nachrichten Aachener Zeitung Rheinische Post
 Heinsberger Nachrichten Geilenkirchener Zeitung HS-Woche
 Heinsberger Zeitung Super Sonntag
 Maas-Rhein-Zeitung
- Sonstige: _____ Erscheinungsdatum: 30.09.2013



„Ausbilden für die Zukunft im Kreis“

Vertreter von Unternehmen aus der Region berichten von ihren Erfahrungen mit den alternativen Ansätzen in der Berufsausbildung

Kreis Heinsberg. Rund 60 Vertreter regionaler Unternehmen informierten sich im Gründer- und Service-Zentrum Hückelhoven (GSZH) über alternative Ausbildungsprogramme. „Die Zahl der Schulabgänger wird auch im Kreis Heinsberg in den nächsten Jahren deutlich zurückgehen. Unternehmen sollten somit schon heute aktiv werden, um ihre Mitarbeiter für die Zukunft auszubilden“, erläuterte Landrat Stephan Pusch in seiner Begrüßung den Hintergrund der Veranstaltung „Ausbilden für die Zukunft im Kreis Heinsberg“.

„Aus Bildung wird was: nämlich Fachkräfte für die regionale Wirtschaft“, lautete die zentrale Botschaft eines Impulsvortrags von Jürgen Koch, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Aachen-Düren. Ausbilden im Verbund, Teilzeitarbeitsausbildung und das duale Studium bilden dabei nur eine kleine Auswahl der Möglichkeiten, die sich Betrieben bietet, um Potenziale zu nutzen und Talente aus der Region zu gewinnen.

Anschließend berichteten Vertreter von Unternehmen aus der Region in zwei moderierten Gesprächsrunden von ihren Erfahrungen mit den alternativen Ansätzen in der Berufsausbildung, die von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg (WFG) und ihren Kooperationspartnern bei dieser Veranstaltung in den Fokus gerückt wurden.

Oliver Roßbruch, Geschäftsführer des Aachener Softwareunternehmens aixtema, hat sich zum Beispiel entschieden, an dem Projekt Switch, einer verkürzten Ausbildung für Studienabbrecher, teilzunehmen. Der Fenster- und Haustürenproduzent Kochs aus Herzogenrath hat gute Erfahrungen mit der Teilzeitarbeitsausbildung von jungen Müttern gemacht, wie Prokuristin Margret Quandel und die Auszubildende Ramona Erkens übereinstimmend schilderten. Geleon Frauenrath, Geschäftsführer des Heinsberger Bauunternehmens Frauenrath, berichtete wiederum von Erfolgen in der Ausbil-



Landrat Stephan Pusch (vorne, Mitte) im Kreis der Ausrichter der Veranstaltung im GSZH (von links nach rechts): Jürgen Koch, Geschäftsführer der Arbeitsagentur Aachen-Düren, Georg Stoffels, Handwerkskammer Aachen, Peter Gronostaj, Stadt Aachen, Elke Breidenbach, Zweckverband Region Aachen, Peter Beumers, FH Aachen, Zehra Sanli, Zweckverband Region Aachen, Sabrina Reichler, Agentur für Arbeit Aachen-Düren, Axel Wahlen, Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg, und Ellen Lenders, IHK Aachen. Foto: Koenigs

dung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf im schulischen Bereich.

Vorgestellt wurden auch die Möglichkeit einer Berufsausbildung mit Auslandsanteilen am Beispiel des Heizungs- und Sanitärbauers Niessen aus Erkelenz sowie die Chancen einer Verbundausbildung, über die der ebenfalls in Erkelenz ansässige Spezialdienstleister für Wind- und Solarenergieanlagen PSM berichtete.

Am Beispiel des Textilmaschinenherstellers Saurer Schlafhorst aus Übach-Palenberg, wo diese Form der Ausbildung bereits seit vielen Jahren angeboten wird, wurde schließlich auch die Option eines dualen Studiums erläutert.

Markt der Möglichkeiten

Im Anschluss an die Podiumsvorstellungen bot sich den Gästen die Gelegenheit, bei einem Markt der Möglichkeiten nähere Informationen zu den vorgestellten Programmen zu erhalten sowie mit den Diskussionspartnern und untereinander ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung im Kreis Heinsberg bildet den Auftakt einer Reihe entsprechender Angebote, die auch in den anderen Kreisen der Region Aachen in der Partnerschaft von Wirtschaftsförderungseinrichtungen, Kammern, der Agentur für Arbeit und der Fachhochschule umgesetzt werden soll.

„Wir freuen uns, dass die Präsentation der alternativen Ausbildungsprogramme von den Unternehmen im Kreis Heinsberg so interessiert aufgenommen wurde“, zeigte sich Axel Wahlen, stellvertretender WFG-Geschäftsführer, zufrieden.

„Wir sind zuversichtlich, dass das Format auch in den anderen Kreisen der Region auf großes Interesse stößt und zu einem regen Austausch führt“, erklärte Elke Breidenbach, Leiterin der Regionalagentur Aachen beim Zweckverband Region Aachen.

Wer ist beim Thema „Ausbilden für die Zukunft im Kreis Heinsberg“ dabei?

Mitorganisator der Veranstaltung „Ausbilden für die Zukunft im Kreis Heinsberg“ waren neben der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg (WFG):

Handwerkskammer Aachen: vertreten durch Georg Stoffels, Geschäftsführer

Industrie- und Handelskammer Aachen: vertreten durch Ellen Len-

ders, Beraterin Fachkräftesicherung

Agentur für Arbeit Aachen-Düren: vertreten durch Jürgen Koch, Geschäftsführer, Sabrina Reichler, Geschäftsstellenleiterin Heinsberg, Christoph Hagedorn, Teamleiter Gemeinsamer Arbeitgeber-Service Kreis Heinsberg und Rüdiger Schneider, Teamleiter U25.

FH Aachen: vertreten durch Andreas

Beumers, Koordinator Duale Studiengänge

Stadt Aachen, Fachbereich Wirtschaftsförderung: vertreten durch Peter Gronostaj, Projektleiter Switch

Zweckverband Region Aachen: vertreten durch Elke Breidenbach, Leiterin Arbeit und Fachkräftesicherung, und Zehra Sanli, Projektmanagement karriere.ac

- | | | |
|--------------------------------------------------|--------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Aachener Nachrichten | <input type="checkbox"/> Aachener Zeitung | <input type="checkbox"/> Rheinische Post |
| <input type="checkbox"/> Heinsberger Nachrichten | <input type="checkbox"/> Geilenkirchener Zeitung | <input type="checkbox"/> HS-Woche |
| | <input type="checkbox"/> Heinsberger Zeitung | <input type="checkbox"/> Super Sonntag |
| | | <input checked="" type="checkbox"/> Maas-Rhein-Zeitung |
- Sonstige: _____ Erscheinungsdatum: 01.10.2013



■ KREIS HEINSBERG ■

Ausbilden für die Zukunft im Kreis Heinsberg

KREIS HEINSBERG.

Rund 60 Vertreter regionaler Unternehmen informierten sich jetzt im Gründer- und Service-Zentrum Hückelhoven über alternative Ausbildungsprogramme. „Die Zahl der Schulabgänger wird auch im Kreis Heinsberg in den nächsten Jahren deutlich zurückgehen. Unternehmen sollten schon heute aktiv werden, um ihre Mitarbeiter für die Zukunft auszubilden“, erläuterte Landrat Stephan Pusch in seiner Begrüßung den Hintergrund der Veranstaltung „Ausbilden für die Zukunft im Kreis Heinsberg“.

„Aus Bildung wird was: Nämlich Fachkräfte für die regionale Wirtschaft“, lautete die zentrale Botschaft eines Impulsvortrags von Jürgen Koch, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Aachen-Düren. Ausbilden im Verbund,

Teilzeitberufsausbildung und das duale Studium sind dabei nur eine kleine Auswahl der Möglichkeiten, die sich Betrieben bietet, um Potentiale zu nutzen und Talente aus der Region zu gewinnen.

Anschließend berichteten eine Reihe von Unternehmen aus der Region in zwei moderierten Gesprächsrunden von ihren Erfahrungen mit den alternativen Ansätzen in der Berufsausbildung, die von der WFG und ihren Kooperationspartnern an diesem Abend in den Fokus gerückt wurden.

Oliver Roßbruch, Geschäftsführer des Aachener Softwareunternehmens aixTEMA GmbH hat sich zum Beispiel entschieden, an dem Projekt SWITCH, einer verkürzten Ausbildung für Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher, teilzuneh-

men. Der Fenster- und Haustürenproduzent Kochs GmbH aus Herzogenrath hat gute Erfahrungen mit der Teilzeitberufsausbildung von jungen Müttern gemacht, wie Prokuristin Margret Quandel und die Auszubildende Ra-



mona Erkens übereinstimmend schilderten. Gereon Frauenrath, Geschäftsführer des Heinsberger Bauunternehmens Frauenrath GmbH berichtete wiederum von Erfolgen in der Ausbildung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf im schulischen Bereich. Vorgestellt wurden auch die Möglichkeit einer

Berufsausbildung mit Auslandsanteilen am Beispiel des Heizungs- und Sanitärbauers Niesens aus Erkelenz sowie die Chancen einer Verbundausbildung, über die der ebenfalls in Erkelenz ansässige Spezialdienstleister für Wind-

und Solarenergieanlagen PSM berichtete. Am Beispiel des Textilmaschinenherstellers Saurer Schlafhorst aus Übach-Palenberg, wo man diese Form der Ausbildung bereits seit vielen Jahren anbietet, wurde schließlich auch die Option eines dualen Studiums erläutert. Im Anschluss an die Podiumsvorstellungen

bot sich den Gästen die Gelegenheit, auf einem Markt der Möglichkeiten nähere Informationen zu den vorgestellten Programmen zu erhalten, sowie mit den Diskussionsteilnehmern und untereinander ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung im Kreis Heinsberg bildet den Auftakt einer Reihe entsprechender Angebote, die auch in den anderen Kreisen der Region Aachen in der Partnerschaft von Wirtschaftsförderungseinrichtungen, Kammern, der Agentur für Arbeit und der Fachhochschule umgesetzt werden soll. „Wir freuen uns, dass die Präsentation der alternativen Ausbildungsprogramme von den Unternehmen im Kreis Heinsberg so interessiert aufgenommen wurde“, zeigte sich Axel Wahlen, stellvertretender WFG-Geschäftsführer zufrieden.

- Aachener Nachrichten
 - Aachener Zeitung
 - Rheinische Post
 - Heinsberger Nachrichten
 - Geilenkirchener Zeitung
 - HS-Woche
 - Heinsberger Zeitung
 - Super Sonntag
 - Maas-Rhein-Zeitung
- Sonstige: _____ Erscheinungsdatum: 02.10.2013



RHEINISCHE POST

Lehre im Verbund oder in Teilzeit

Fachkräftemangel macht erfinderisch: Ausbilden für die Zukunft im Kreis Heinsberg - unter diesem Titel stellten sechs Arbeitgeber aus der Region vor, welche ungewöhnlichen Wege sie gehen, um passenden Nachwuchs zu gewinnen.

VON ANNE-KRISTINA ZIPPEL

HÜCKELHOVEN Demografischer Wandel, Fachkräftemangel, zu wenig Schulabgänger: Diese Schlagworte beschäftigen zurzeit viele Betriebe. Im Gründer- und Service-Zentrum im Gewerbegebiet Rheinstraße informierten sich daher am Donnerstagabend rund 60 Unternehmensvertreter über alternative Ausbildungsprogramme.

Die PSM GmbH mit Sitz in Erkelenz ist im Bereich der Windenergie und Solaranlagen tätig. Eine junge Branche, die immer auf der Suche nach technischem Personal sei oder dieses sogar am liebsten selbst ausbildet, so die Personalreferentin Susanne Bleilevens. Alleine sei das Unternehmen allerdings nicht in der Lage gewesen, die Ausbildungsinhalte eines Mechatronikers abzudecken. In dem Modell der Verbundausbildung habe man dafür eine Lösung gefunden: Den Hauptteil ihrer Ausbildung absolvieren die Azubis in der PSM GmbH, die fehlenden Inhalte lernen sie bei einem Partnerunternehmen kennen. So könne man auch als spezialisiertes Unternehmen den dringend benötigten Nachwuchs ausbilden, erklärte Bleilevens.

Einen anderen ungewöhnlichen Weg hat das Familienunternehmen Fensterbau Kochs aus Herzogenrath eingeschlagen: Ramona Erkens ist die erste Auszubildende des Betriebes, die ihre Ausbildung in Teilzeit absolviert. Durch die reduzierte Arbeitszeit von 30 Stunden pro Woche schafft die angehende Bürokauffrau es, eine Ausbildung zu ma-



Ausbilder können Jugendlichen vielfältige Wege zum gewünschten Berufsziel aufzeigen. Chancen bieten flexible Modelle, finanzielle Förderung, Auslandsaufenthalte und gezielte Unterstützung beim Berufsschulstoff. FOTO: RAINER JENSEN/DPA (ARCHIV)

chen, ohne ihre Rolle als Mutter einer dreijährigen Tochter zu vernachlässigen. Prokuristin Margret Quandt ist von dem Erfolg des Projekts auch aus Unternehmenssicht überzeugt: Die „Azubine“ sei eine wertvolle Bereicherung, unabhängig von der Arbeitszeit. Oliver Roßbruch von der aixTeMe GmbH informierte über „Switch“. In diesem Programm wird Studienabbruchern ermöglicht, eine verkürzte Ausbildung zu absolvieren. Das stelle

nicht für die jungen Erwachsenen eine tolle Chance dar, so Roßbruch, sondern das Unternehmen bekomme Auszubildende, die bereits eigenständig arbeiten und von Anfang an bei realen Projekten mitwirken könnten. Die Möglichkeit eines in die Ausbildung integrierten Auslandsaufenthalts stellte die Heizung-Sanitär Niessen GmbH aus Erkelenz vor. Die Investition lohne sich – auch, weil das Projekt von der EU finanziell gefördert wird.

Thomas Kalitzki von Sauer Schlafhorst schwärmte von der Idee des dualen Studiums: Durch die Zusammenarbeit von Betrieb, Berufsschule und Hochschule könne man gezielt Fachkräfte ausbilden und erfolgreich an das Unternehmen binden. Gereon Frauenrath vom gleichnamigen Bauunternehmen in Heinsberg konnte von guten Erfahrungen mit sogenannten ausbildungsbegleitenden Hilfen berichten. Da nicht für alle Berufe die Bewerber

ANSPRECHPARTNER

Auskunft über die Wirtschaftsförderung

Kontaktdaten von Ansprechpartnern und Beratungsstellen der verschiedenen Programme gibt es bei Axel Wahlen von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft unter der Telefonnummer 02452 131826 oder per E-Mail an wahlen@wfg-kreis-heinsberg.de.



Landrat Pusch bestärkte die Unternehmer in ihren Bemühungen. FOTO: KN

Schlange stünden, nehme man auch Kandidaten, die in manchen Bereichen Schwächen aufweisen. Aber durch gezielte Unterstützung, zum Beispiel beim Berufsschulstoff, könne man allen Azubis einen Abschluss ermöglichen und die Chance zur Übernahme geben, betonte der Diplomingenieur.

Landrat Stephan Pusch nahm die Veranstaltung als Anlass für einen deutlichen Appell: „Investieren Sie in Ausbildung – jetzt!“

- | | | |
|--------------------------------------------------|--------------------------------------------------|---------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Aachener Nachrichten | <input type="checkbox"/> Aachener Zeitung | <input type="checkbox"/> Rheinische Post |
| <input type="checkbox"/> Heinsberger Nachrichten | <input type="checkbox"/> Geilenkirchener Zeitung | <input type="checkbox"/> HS-Woche |
| | <input type="checkbox"/> Heinsberger Zeitung | <input type="checkbox"/> Super Sonntag |
| | | <input type="checkbox"/> Maas-Rhein-Zeitung |
- Sonstige: Handwerkswirtschaft Erscheinungsdatum: Oktober 2013



Ausbilden für die Zukunft

Fachkräfte gewinnen mit verschiedenen Methoden – Forum in Hückelhoven

Hückelhoven. Es ist ein dringendes Problem für viele Betriebe: Sie finden keinen Nachwuchs mehr, den sie ausbilden können. Not macht erfinderisch, und deshalb gibt es mittlerweile eine Vielzahl an Modellen, die Anreize schaffen und junge Frauen und Männer für eine Ausbildung gewinnen. Bei einem Forum der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg in Hückelhoven, das die Handwerkskammer Aachen als Kooperationspartnerin unterstützte, schilderten Ausbilder und Auszubildende ihre durchweg positiven Erfahrungen.

Alternative Ausbildungsprogramme helfen, Talente zu gewinnen und Potenziale zu nutzen. Beispiel Auslandsaufenthalt: Die Sanitär Niessen GmbH in Erkelenz hat ihrem Lehrling Kevin Küppers ein Auslandsprakti-

kum in Nordirland ermöglicht. Der junge Mann hat sich dort vor allem menschlich weiterentwickelt. Oder

Anzeige



Die E-Bilanz kommt.
Wer macht Sie fit dafür?

www.datev.de/steuerberater

Ramona Erkens. Sie lernt bei Fensterbau Kochs den Beruf der Büro-

kauffrau im Handwerk. Das Besondere daran: Sie lernt in Teilzeit, 30 Stunden die Woche. Anders wäre es nicht möglich, denn Ramona Erkens hat ein kleines Töchterchen, das betreut werden muss. Prokuristin Margret Quandt ist begeistert vom Engagement ihrer Auszubildenden, die ihre Chance mit Ehrgeiz angegangen ist und sie nutzen will.

Ausbilden für die Zukunft ist bei der Frauenrath Bauunternehmen GmbH immer ein großes Thema. Unter den 400 Mitarbeitern sind 40 Auszubildende. Den Effekt der sogenannten Ausbildungsbegleitenden Hilfen beschreibt Diplom-Ingenieur und Geschäftsführer Gereon Frauenrath als äußerst positiv. So erhalten Auszubildende beispielsweise Eins-zu-Eins-Nachhilfe im Unternehmen, Lernziele werden vereinbart. Das



Talente gewinnen, Potenziale nutzen: Im Verbund bemühen sich zahlreiche Kooperationspartner in der Region um die Gewinnung von Auszubildenden für die Wirtschaftsunternehmen.

Foto: Elmar Brandt

führt dazu, dass die jungen Menschen bessere Noten erreichen und sich für eine Übernahme in das Unternehmen eignen.

Ein mögliches Instrument zur Anwerbung ist auch ein Duales Stu-

dium, das in vier Jahren zu einem Hochschulabschluss mit Berufsausbildung führen kann. Interessant ist auch eine Verbundausbildung mit gewerblichen Partnern oder die Anstellung von Studienabbrechern. abr